

Fanclub-Reise München  
24. – 26. Oktober 2003

VON DIETER ENGELS

**FRENKENDORF/MÜNCHEN.** Entgegen früheren Gepflogenheiten trafen sich die 36 reiselustigen Regio Fanclub-Mitglieder nicht wie gewohnt erst um 13.00 Uhr beim Restaurant Kreuzstrasse in Frenkendorf – nein, diesmal wurde das Aufgebot von Gradl Bavaria Tours-Präsident Roger Gradl bereits auf 10.00 Uhr angesetzt. Drei Stunden mehr Zeit also, sich kulturell weiterzubilden (oder schlicht und einfach den Bierkonsum entsprechend in die Höhe zu schrauben...).

### **„Hänseli“ gab den Startschuss**

Trotz einigen unüberhörbaren Zwischenrufen wurde der Zapfhahn wie gewohnt erst auf der Autobahn entjungfert (die Gefahr des Ausschüttens des kostbaren Gerstensaftes wäre auf der kurvenreichen Fahrt bis dorthin eindeutig zu gross gewesen). Kein geringerer als Häns „Hänseli“ Schürch zelebrierte diesen inoffiziellen Startschuss der München-Reise um 10.12 Uhr und 37 Sekunden in gewohnter Souveränität. Die kurze Aufregung nach Hänselis erstem Schluck und seiner schockierenden Aussage, es handle sich um alkoholfreies Bier (!), legte sich kurz darauf zur Beruhigung aller wieder. Ob uns Hänseli damit bloss aufs Glatteis führen wollte oder ob ihm seine Geschmacksnerven einen Streich spielten konnte bis heute nicht vollständig geklärt werden.

### **Fredy und die Mönche**

Der zweite Höhepunkt spielte sich in göttlicher Umgebung ab: Auf dem „heiligen Berg“ am Ammersee, der berühmten Klosterbrauerei ANDECHS. Was uns als lautstarken Fussballfans nicht unbedingt entgegenkam, waren die zahlreichen und nicht zu übersehenden Schilder, auf denen darauf hingewiesen wurde, dass singen und lärmern auf dem gesamten Areal nicht gestattet sei. Ausser Fredy Egger hielten sich verblüffenderweise alle Regios an diese Anweisung. Sein lautstarkes Gebrüll in der heiligen Bierhalle rief zwar nicht gerade einen der sechs noch verbliebenen Mönche auf den Platz, dennoch brauchte es einen freundlichen Angestellten des Klosters, der Fredy mit bayerischer Freundlichkeit wieder dazu bewegen konnte, sich hinzusetzen und seiner ausgelassenen Fröhlichkeit um einige Dezibel zu reduzieren. Vielleicht müssen die Mönche aber einen Teil der Schuld auf sich selber nehmen. Denn sie waren es, die uns kurz zuvor von ihrem selbst gebrannten Schnaps probieren liessen und einige von uns in eine wahre Euphorie versetzten. Das Kloster bleibt uns allen auf jeden Fall in bester Erinnerung und war eine willkommene Abwechslung auf der Fahrt zum Endziel: München.

### **Sidis spezielles Dessert**

Schon kurz nach dem Zimmerbezug im bestens bekannten Hotel Mercure gings ab zum gemeinsamen Abendessen. In einem der unzähligen urchigen Münchner Speiselokale gönnten wir unseren bier- und schnapsgeschädigten Körpern endlich auch wieder mal feste Nahrung. Für ungläubiges Staunen und danach einen riesigen Lachanfall bei seinen Tischnachbarn sorgte Sidi Knöpfel während des Desserts. Aus was auch immer für Gründen kaufte ihm seine Gattin Claudia bei einem tamilischen Blumenverkäufer eine Rose. Ohne mit der Wimper zu zucken und vor den Augen des bemitleidenswerten Tamilen kam Sidi nichts besseres in den Sinn, als im voll besetzten Restaurant der Königin aller Blumen die wunderschönen rot strahlenden

Blüten mit einem Biss abzubeissen und genüsslich zu verspeisen! Wer nun trottliger drein geschaut hat, der ungläubige Rosenverkäufer oder die fürsorgliche Claudia, sei dahingestellt. So viel zum Thema Dessert...

### **Martins und Didis langer Heimweg**

Anschliessend trennten sich die Wege. Einige beschlossen den Abend mit gemütlichem Beisammensein, andere wiederum machten sich auf, das Münchner Nachtleben mittendrin statt nur dabei zu erleben. Den Vogel schossen freilich Martin Boss und Didi Engels ab, die sich die Nacht bis sage und schreibe acht Uhr morgens um die Ohren schlugen. Nach einer Irrfahrt mit U- und S-Bahn und einem wegen vorübergehendem Verlust von Orientierung unnötig langen Spaziergang fanden aber auch die beiden ins Hotel zurück. Gerade rechtzeitig, dass Michi Martens, der auf dem Weg zum Frühstück war, den beiden beim Aufschliessen des Hotelzimmers behilflich sein konnte. Welche die beiden auch dringendst benötigten, ansonsten sie wohl noch Stunden damit verbracht hätten zu rätseln, wie der Türschlüssel in Kreditkartenformat wohl ins nicht vorhandene Schlüsselloch passt...

### **Roger und Dominik – oder das Kind im Manne**

Eigentliches Highlight (und offizieller Grund der Reise) war natürlich das Fussballspiel am Samstag Nachmittag zwischen Bayern München und dem 1. FC Kaiserslautern. Nicht allzu sehr überraschte, dass sich der Bierkonsum zu Beginn des Nachmittags in Grenzen hielt. Kein neues Phänomen allerdings... Ebenfalls nicht überraschen konnte uns der Auftritt der Ultra-Bayern-Fans Roger Gradl und Fanclub-Präsi Dominik Menzi in ihrem heiligen Tempel. Als die Bayern bereits nach 46 Sekunden das 1:0 durch Sebastian Deissler erzielten, brachen bei den Zwei alle Dämme. Selten hat man erwachsenen Männer so rumhüpfen und Kapriolen machen sehen, wie in diesem Moment. Na ja, wie gesagt, überraschend kamen diese kindlichen Reaktionen der beiden Familienväter nicht gerade. Und doch ist es immer wieder verblüffend und amüsant zugleich. Zum Schuss siegten die Bayern locker und verdient mit 4:1 und machten zwei ihrer grössten Fans wunschlos glücklich.

Auch das zweite Abendessen fand in gelöster und gemütlicher Atmosphäre in einem traditionsreichen Lokal statt. Leider kann der Autor über diesen zweiten Abend nicht allzu viel schreiben, denn er verabschiedete sich, nachdem er von seinem Käsespätzleteller, wie Martin Boss übrigens auch, gerade Mal etwa 10% verspiesen und sichtbar noch gehörig unter dem exzessiven Vorabend zu leiden hatte, frühzeitig zum Matratzenhorchdienst.

### **Die Mädels ausser Rand und Band**

Offensichtlich benahmen sich aber auch alle anderen am zweiten Abend so, wie man es von erwachsenen und vernünftigen Menschen erwarten darf. Denn beim traditionellen Stelldichein im Hofbräuhaus waren am Sonntag Morgen alle anwesend – und zwar fit und munter. Die Schnaps-Degustation am Freitag Nachmittag im Kloster hat bei einigen offensichtlich einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Anders ist es nicht zu erklären, dass zu mittäglicher Stunde plötzlich massenweise Obstler und weiss nicht sonst noch was bestellt wurde. Und das nicht von schwergewichtigen Mannsbildern, sondern vom sogenannt schwachen Geschlecht! Ines Menzi, Linda Müller, Claudia Knöpfel, Sonja Gradl und wie sie alle hiessen gaben auf jeden Fall ganz schön Vollgas und entlockten den biertrinkenden Männern nur bewundernswerte Aaahs und Ohhs! So was hat man lange nicht gesehen, ist man als geneigter Beobachter nur zu sagen.

### **Nächstes Jahr nach Graz?**

Die Heimreise wurde natürlich mehrmals von den obligaten Pisspausen (darf man das so sagen?) unterbrochen. Ansonsten verlief die Rückfahrt dank der zahlreichen Reden äusserst kurzweilig und problemlos. Einmal mehr war die von Roger Gradl und seinem Team perfekt organisierte Reise in die heimliche Hauptstadt unseres nördlichen Nachbarlandes ein voller Erfolg. Gespannt sein darf man auf nächstes Jahr, in welcher es im Herbst bestimmt wieder eine Fanclub-Reise geben wird, mit aber noch unbestimmtem Ziel. Wegen des Stadion-Neubaus, das 2005 von den Bayern und 1860 bezogen wird, wird der Ausflug wohl nach Österreich führen (Graz, so munkelt man, stehe dabei ganz hoch im Kurs). Auf jeden Fall darf auch im 2004 wieder mit einem gelungenen Ausflug gerechnet werden. Und das ist gut so. Denn die Reisen des FC Basel Regio Fanclubs haben in sich – egal wo die Reise hinführt.